



*„Wo Verständigung gelingt,
ist alles andere ein Kinderspiel“*

Gemeinwohlbilanz 2019/2020

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Marianne Voit Coaching-Training-Supervision
Rechtsform: Einzelunternehmen (EPU)
Website: www.mariannevoit.de
Branche: Coaching, Training, Supervision
Firmensitz: Hollerweg 2, 86558 Hohenwart
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 1
Vollzeitäquivalente: 0,25
Umsatz: 95.000 € (2019) / 88.000 € (2020)
Berichtszeitraum: 2019/2020

Kurzpräsentation des Unternehmens

*Hinter die Dinge schauen, den roten Faden entdecken.
Klarheit schaffen und Verständigung möglich machen.*

Diesen Weg beschreite ich gemeinsam mit meinen Kundinnen und Kunden. Wenn diese nämlich den roten Faden klar haben, atmen sie auf und aus. Sie werden ruhig, gelassen und fühlen sich sicher. Und dann können sie leichter mit anderen verständigen und aushandeln, was zu einer gelingenden Zusammenarbeit beiträgt.

Unterschiedliche Ansichten, Unstimmigkeiten und Konflikte sind dabei eine großartige Chance, denn: Wir müssen uns auseinander-setzen, um klar und zielgerichtet zusammen-zu-arbeiten.

Dialog und Verständigung – das ist mein Angebot an meine Kund*innen. Denn wir wissen ja:

Wo Verständigung gelingt, ist alles andere ein Kinderspiel!

Produkte / Dienstleistungen

Mein Angebot basiert schwerpunktmäßig auf zwei Dienstleistungen:

1. Durch Team- und Organisationssupervision mehr Klarheit in der gemeinsamen Ausrichtung zu bringen und transparente Verständigungsprozesse über das gemeinsame Handeln zu ermöglichen. Je mehr Menschen in einem Team in der Lage sind, Ungeklärtes in Worte zu fassen und darüber zu einer Verständigung zu kommen, umso leichter wird das gemeinsame Arbeiten.
2. In Workshops werden die Grundkenntnisse für eine gelingende Kommunikation – gerade in herausfordernden Situationen – vermittelt. Damit wird es für Menschen im beruflichen wie privaten Bereich leichter, konstruktiv zu kommunizieren und Verständigung zu ermöglichen.

Daneben biete ich auch Einzelcoachings und Mediationen sowie Prozessbegleitung für Organisationen und Unternehmen an.

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Seit Beginn meiner Selbstständigkeit – zuerst nebenberuflich ab 2001, seit 2014 hauptberuflich – bewegt mich die Frage, wie ein lebensbejahendes und für alle verträgliches Wirtschaften aussehen kann. In meinem Beruf bin ich stets mit Menschen und Teams konfrontiert, die sich den Gegebenheiten zwar gut anpassen können, doch nicht wirklich zufrieden und gesund damit sind. Die Auseinandersetzung mit effektiven und zugleich zufrieden stellenden Formen von Kooperation und Handeln in der Wirtschaft hat mich auch zur Gemeinwohlökonomie geführt. Dort habe ich die mir entsprechenden Werte in Verbindung mit meinem eigenen Wirtschaften gefunden – eine erste Spur, um das „Das war schon immer so“ und „So geht Wirtschaft eben!“ deutlich zu hinterfragen.

Die Idee, für mein eigenes Unternehmen eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen, gärt bereits seit zwei Jahren in mir – jetzt ist es endlich in die Tat umgesetzt.

Zertifikat



Zertifikat: **Peerevaluation Gemeinwohl-Bilanz**
M5.0 Kompaktbilanz
Begleiter*in **Matthias Rausch**

Marianne Voit-Lipowsky

PG-LA-2020-01

Beteiligte Peergruppen Firmen
Rosy Green Wool GbR – Rosmary Stegmann und Patrick Gruban
Steinmetz Braun GmbH
HNO Praxis Dr. Ioannis Charalampakis
Regionalkollektiv eG
Techgenossen eG

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Beberungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 30 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 10 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 90 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 0 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 0 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 60 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 70 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 30 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 100 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 90 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 50 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 30 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 50 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 80 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 70 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 70 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 30 %

BILANZSUMME:
423

Zertifikat gültig bis:

31.07.2023

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: **ahf4v**
Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecogood.org

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Für mein Unternehmen werden diese fünf wichtigsten Dienstleistungen und Produkte zugekauft:

1. Unterstützende Dienstleistungen für Büro, Website und Steuer

Bereits von Anfang an habe ich als Soloselbstständige Dienstleistungen für Büroarbeiten, für Gestaltung und Wartung der Website und für Steuerberatung in Anspruch genommen, die regional angebunden sind, um so in der Region Arbeitsplätze zu erhalten.

Alle meine Dienstleisterinnen sind weiblich, das hat sich zum einen aus einem Business-Netzwerk für Frauen ergeben, zum anderen ist mir die Unterstützung von Frauen ein besonderes Anliegen, weil damit auch das Empowerment von Frauen, ihre finanzielle Unabhängigkeit und Selbstständigkeit ermöglicht wird. Damit wird das Armutsrisiko, das insbesondere Frauen noch immer stärker betrifft, verringert.

Meine Steuerberaterin, deren Kanzlei bereits seit 1987 besteht, hat Stand heute 9 Mitarbeiterinnen. Sie achtet darauf, dass die Arbeitsbedingungen den lebensbedingten Bedürfnissen von Frauen entsprechen (verschiedene Teilzeitmodelle, Kombination mit Homeoffice ...) und jederzeit veränderbar sind.

Meine beiden Dienstleisterinnen für Büro und Website sind Einzelunternehmerinnen, die sich selbst für Nachhaltigkeit und gelebte Werte engagieren und mit ihren Dienstleistungen dazu beitragen, gemeinwohlorientiert zu leben und zu wirtschaften.

2. Büro- und Trainingsbedarf

Mein Büromaterial und etwa ein Viertel meines Trainingsbedarfs kaufe ich über memo, einem nachhaltigen Handel für Bürobedarf. Die Mitarbeiterkultur bei memo halte ich für überdurchschnittlich, was sich auch aus dem Nachhaltigkeitsbericht dieses Lieferanten ergibt (S. 18-27): z.B. ausgewogene Diversivität; Mitarbeiter*innen, die zu mehr als 50 % bereits mehr als 10 Jahre dort arbeiten, eine geringe Fluktuationsquote (3,52 %), hohe Mitarbeiterzufriedenheit (80 %).

Stifte für Trainings und Coachings kaufe ich bei Neuland, weil die Handhabung und Nachfüllbarkeit überzeugend ist.

Trainingstools aus Holz oder Metall lasse ich in einer Lebenshilfe-Werkstätte für Menschen mit Behinderung fertigen.

Bei der Beschaffung von Giveaways bzw. symbolischen Ankern für Seminar- und Coachingteilnehmer*innen setze ich auf nachhaltige und anwendbare Ideen - als

Beispiel: eine Portion Tee in einem Papiertütchen wird von mir mit dem Aufkleber „EMPA-Tea“ beschriftet (Kernthema meiner Kommunikationstrainings). Hier kommen biologisch erzeugte Lebensmittel oder Naturmaterialien zum Einsatz, die ich regional zukaufe. Genauso kann ich vielfältige Dinge des täglichen Bedarfs symbolisch für meine Themen gut als "Give-Aways" und Memos mitgeben.

3. PKW-Kosten

Da ich auf Grund unterschiedlichster Termine bei Kund*innen vor Ort auf ein Fahrzeug nicht verzichten kann, braucht es auch dafür Kraftstoff und Wartung. Ich habe für die Freie Tankstelle an unserem Ort, die als Familienunternehmen betrieben wird, eine Tankkarte und ca. 80 % aller Tankungen läuft über diese Karte.

Die Wartung meines PKW ist in einer familiengeführten Werkstätte an unserem Ort.

Auf diese Weise werden regionale Strukturen unterstützt und Einkommen für Familien am Ort erzeugt.

4. Fachbücher/-zeitschriften

Seit 2020 habe ich die meisten Fachzeitschriften als Online-Abo bestellt. Fachbücher leihe ich aus, kaufe gebraucht oder über buch7.de, einem sozial orientierten Buchhandel. Buch7 ist gemeinwohlobilanziert und spendet 75 % seines Gewinns an soziale Zwecke.

5. Telefon/Internet

Mein DSL-Vertrag läuft über die Deutsche Telekom, was mit der Netzabdeckung im ländlichen Raum zu tun hat und wir beim Neubau unseres Hauses und mit Glasfaseranschluss keine andere Wahl hatten. Hier gilt es bei Ablauf des Vertrages 2021 nochmals die Alternativen zu prüfen. Mobilfunkanbieter ist 1und1. Beide Unternehmen sind als Arbeitgeber durchschnittlich bewertet und zumindest nicht negativ in der Zulieferkette aufgefallen.

Verpflichtende Indikatoren:

Produkte/Dienstleistungen	Anteil 2019 gesamt/ faire Arbeitsbedingungen	Anteil 2020 gesamt/ faire Arbeitsbedingungen
Dienstleistungen Büro/Website/Steuer	35%/100%	35%/100%
Bürobedarf/Trainingsbedarf	21%/100%	21 %/100%
PKW-Kosten	25%/95% (Rest nicht klärbar)	25 %/95% (Rest nicht klärbar)
Fachbücher	8%/100%	8%/100%
Telefon/Internet	5%/100%	5%/100%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Büromittleinkauf bei memo
- Bucheinkauf gebraucht oder bei buch7.de

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Die Telefonanbieter überdenken

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Bei den wesentlichen Lieferant*innen kann eine Verletzung der Menschenwürde ausgeschlossen werden.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Als Einzelunternehmen versuche ich fairen und solidarischen Umgang miteinander zu leben und gleichzeitig durch Feedback und Gespräche auch das Gedankengut dafür zu installieren.

Bei meinen Dienstleisterinnen kann ich einen fairen und solidarischen Umgang als Grundwerthaltung bestätigen, weil ich direkten Einblick in ihr Wertesystem und auch in ihr geschäftliches Vorgehen habe. Außerdem stehen wir ständig in engem Austausch, wie man dieses Feld noch weiter ausbauen kann.

Als Einzelunternehmen achte ich bei der Beschaffung auf soziale und ökologische Kriterien – bei memo, dem Bürohandel, ist soziales und ökologisches Engagement im Nachhaltigkeitsbericht nachgewiesen und mit mehreren Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet. Beschaffungskriterien werden offengelegt.

Buch7.de hat sich der Gemeinwohlabilanzierung unterzogen, darin wird soziales und ökologisches Engagement dokumentiert.

Nach meinem Kenntnisstand wird bei allen wesentlichen Ausgabenpositionen über dem Mindestlohn bezahlt. Mir sind keine ethisch bedenklichen Verhaltensweisen bekannt.

Beziehungen zu meinen Lieferant*innen bestehen über viele Jahre (Dienstleisterin Büro seit 2007/Website seit 2008/Steuerberaterin seit 2009; memo seit 2019; buch7 seit Gründung, PKW-Bedarf seit 2005).

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Dienstleistungen und Produkte mit Label	20 %	20 %
Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden	50 %	50 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Memo als Bürohandel installiert

Verbesserungspotenziale/Ziele:

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Es kann bestätigt werden, dass die Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt und die Marktmacht nicht ausgenutzt wird.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

1. Dienstleisterinnen (Büro/Webmaster/Steuer)

Mit all meinen Dienstleisterinnen bin ich über online-Tools verbunden, so dass die meisten Anliegen direkt per Mail oder als Videokonferenz besprochen werden können. Meine Steuerberaterin hat ihre Kanzlei hier vor Ort, so dass der Transport von Belegen mit anderen Fahrtwegen gekoppelt oder mit dem Fahrrad erledigt werden kann.

2. Büro- und Trainingsbedarf

Dieser wird online und stets auf Vorrat eingekauft. Bestellungen gibt es höchstens 4mal pro Jahr, anfallender Bedarf wird gesammelt und gemeinsam geordert. Bei memo kommt die Lieferung in einer recyclingfähigen wiederverwendbaren Box, die nach Entleerung als Retoure zurückgesandt wird, bzw. in der recyclingfähige Büromaterialabfälle zurückgegeben werden können (Wertstoffbox). memo hat nachgewiesen, dass dadurch Verpackungsmaterial und CO2 eingespart werden kann.

Die ökologische Nachhaltigkeit anderer Trainingsmaterialien wird durch Bio-Zertifikate dokumentiert.

3. PKW-Bedarf

Auch hier wird auf den örtlichen Bezug geachtet, so dass wenig Fahrten zusätzlich entstehen. Die örtliche Werkstatt geht sparsam mit Ressourcen um, verwendet Ökostrom und achtet auch beim Austausch von Ersatzteilen auf Langlebigkeit und Sparsamkeit. Als Kunde bin ich schon oft vom Hof geschickt worden mit: „Könnte man machen, geht aber noch gut ein paar Wochen.“. In den Nachhaltigkeitszielen wird dies mit „grundsätzlicher Reduzierung von Materialverschwendung und Sicherstellung, dass unvermeidbare Abfälle bestmöglich verwertet werden“ benannt.

4. Fachliteratur

Für Fachliteratur ist ein „Lesezirkel“ eingerichtet, Fachbücher teile ich mir mit anderen Kolleg*innen. Online-Bestellungen lasse ich direkt zu mir liefern, was allerdings maximal 1-2x pro Monat vorkommt. Auch hier sammle ich Bestellungen und bestelle kompakt. Bei Buch7 gibt es die Wahlmöglichkeit, sich Sendungen aufteilen zu lassen, wenn nicht alles verfügbar ist, darauf verzichte ich.

Wenn ich mich mit Mitbewerber*innen unterhalte, spielen die Fragen der ökologischen Beschaffung leider bei den meisten Kolleg*innen nur eine untergeordnete Rolle.

5. Telefonanbieter

Die Telekom weist in ihrem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht Maßnahmen zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung aus, von 1und1 liegen keine Daten vor.

Verpflichtende Indikatoren:

Der Anteil der Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertigere Alternativen sind, beträgt 90 %.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Die Büromittellieferung von memo reduziert Verpackungsmüll und CO2-Verbrauch.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Mobilfunkanbieter prüfen

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Es wird bestätigt, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Als EPU kann ich mit so gut wie keiner Marktmacht aufweisen, mit denen ich auf andere Unternehmen in diesem Bereich Einfluss nehme, außer dass ich bestimmte Produkte und Dienstleistungen nicht in Anspruch nehme, wenn mir Auffälligkeiten bekannt werden.

Verpflichtende Indikatoren:

	2019	2020
Anteil der Dienstleistungen und Produkte mit Label, die Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigen	0 %	0 %
Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden	0 %	0 %

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Wie es für Einzelunternehmen üblich ist, finanziert sich der Betrieb fast zu 100 % aus Eigenmitteln. Lediglich die Anschaffung eines neuen Firmenfahrzeugs wurde im November 2019 mit einem 25 %-Anteil an Fremdfinanzierung vorgenommen.

Ich habe mich dabei bewusst für einen Kauf statt Leasing entschieden, um auch in schwierigen Zeiten z.B. durch Verkauf des Autos, unabhängig und handlungsfähig bleiben zu können. Eine Tilgung im Laufzeit-Zeitraum ist angestrebt.

Das Geschäftskonto befindet sich im Moment noch bei der netbank, die Anfrage an für ein GWÖ-Konto (www.gemeinwohlokonto.at) bei einer Genossenschaftsbank wurde negativ beschieden, da die österreichische Bank nicht für Kund*innen aus Deutschland zur Verfügung steht. Zur Zeit ist das Bestreben der Genossenschaft vorhanden, in Deutschland ebenfalls ein Gemeinwohlokonto aufzubauen. Diese Entwicklung möchte ich noch abwarten, bevor ich einen Kontowechsel vollziehe.

Ich besitze Anteile der Genossenschaft für Gemeinwohl in Österreich.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Eigenkapital in %	86,95 %	87,5 %
Eigenkapital Branche in % (Schätzung)	26,80 %	26,80 %
Fremdfinanzierung Autokauf	12.000 €	12.000 €
Anteil Fremdkapital	100 %	100 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Anfrage an das Gemeinwohlokonto in Österreich wurde negativ beschieden, weil im Moment noch keine ausländischen Kunden bedient werden können.
- In Deutschland ist die Option erst später verfügbar

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Das Geschäftskonto zu einer ethisch-nachhaltigen Bank transferieren
- Den Autokredit ethisch ablösen - Sinnhaftigkeit prüfen

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Notwendige Zukunftsausgaben als Freiberuflerin sind vor allem Rücklagen für die Alterssicherung (15 % des Umsatzes zzgl. Sonderzahlungen) sowie Ausgaben für die berufliche und unternehmerische Weiterentwicklung (1. Erweiterung des Angebots mit Online-Training und -coaching, Plattformen, Weiterbildung, neue IT-Ausstattung 2. Fortbildung: Traumasensible Beratung). Diese können aus den Einnahmen problemlos bestritten werden.

Gerade die Corona-Krise hat nochmals deutlich gemacht, wie wichtig Rücklagen sind, die der Überbrückung dienen - seien es Zeiten mit weniger Aufträgen, wirtschaftliche Krisenzeiten oder auch längere Ausfälle durch Krankheit u.ä. Hierfür sind feste Rücklagen vorhanden, die für ein komplettes Jahr das Leben sichern.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Mittelüberschuss aus laufender GEschäftstätigkeit	14.000 €	13.000 €
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	4.000 €	4.000 €
Getätigte/r strategischer Aufwand / strategische Ausgaben	2.000 €	2.000 €
Anlagenzugänge (Altersversorgung)	5.000 €	5.000 €
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	3.000 €	2.000 €
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 €	0 €

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Eine unfaire Verteilung von Geldmitteln kann verneint werden.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Im Berichtszeitraum wurde ein neuer PKW angeschafft. Ich habe mich für den Kauf entschieden und gegen das Leasingangebot, um das Auto auch längere Zeit nutzen zu können und damit Ressourcen zu schonen.

Elektromobilität/PlugIn stand zur Diskussion, schied jedoch aus zwei Gründen aus: Zum einen müssen längere Strecken gefahren werden und derzeit ist die Lade-Infrastruktur und der Zeitbedarf, der für die Aufladung nötig wäre, noch zu unsicher. Auf der anderen Seite ist die ökologische Bilanz eines E-Autos noch nicht aussagekräftig genug.

Die Entscheidung fiel auf einen Diesel, der mit einem Durchschnittsverbrauch von 5,3 l/100 km gefahren werden kann. Damit verminderte sich der bisherige Verbrauch um 0,1 l/100 km.

Die gefahrenen Kilometer werden mit einer CO₂-Abgabe ausgeglichen.

Seit 2019 wird 100 % Eigenstrom und Heizungsstrom für den Betrieb des Home-Office eingesetzt.

Ökologisches Verbesserungspotential gibt es im PKW-Bereich. Hier ist für 2020 angestrebt, die km-Leistung um 15 % zu reduzieren und durch Bahnfahrten oder Fahrgemeinschaften zu ersetzen. Ebenso wird es noch ab 2020 möglich sein, Einzelcoachings und anteilig auch Trainings in einer Online-Variante anzubieten, so dass auch hier sich der Fahrtanteil reduzieren lässt.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf	0 €	0 €
Realisierung der ökologischen Investitionen	0 €	0 €
Finanzierte Projekte	0 €	0 €
Fondsveranlagungen	0 €	0 €

- Bereits 2020 wurde eine Reduzierung der Fahrleistung um 10 % erreicht. Das hat allerdings auch mit der coronabedingten Verlagerung von Angeboten in den Online-Bereich

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Reduzierung der Fahrleistung PKW um weitere 15 % = 4500 km.

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen besteht.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Ich bin als Einzelunternehmerin freiberuflich tätig und als Eigentümerin allein für die Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich.

Ich habe mich jedoch bereits zum Start meines Unternehmens bis heute dazu verpflichtet, strategische Entscheidungen mit anderen gemeinsam zu bedenken und zu reflektieren. Aktuell stehen mir dazu zwei Kollegen als Unternehmensberater zur Verfügung, die mit den Werten der GWÖ vertraut sind. Ebenso erweitert die kollegiale Supervision mit drei anderen Berufskolleginnen auf Basis der Gewaltfreien Kommunikation den Blickwinkel.

Gleichzeitig habe ich die Möglichkeit, in der regionalen GWÖ-Gruppe gewisse Aspekte meiner strategischen Ausrichtung einzubringen und mir von dort reflektiertes Feedback zu holen.

Es ist mir wichtig, die strategische Ausrichtung in Richtung GWÖ mit einem jährlichen Checkup und einer klaren Zielorientierung für mein Unternehmen zu verbinden - so wird es ab diesem Jahr 2020 jährlich im August einen Coachingtermin als Reflexions- und Ausrichtungstermin geben.

Verpflichtender Indikator

- Verteilung des Eigenkapitals: 100 % Unternehmer

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Einführung eines Reflexions- und Ausrichtungstermins in Begleitung eines Coaches ist installiert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Feindliche Übernahmen gab und gibt es nicht.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Menschenwürdige Unternehmenskultur

Als Selbständige bin ich in meiner Zeiteinteilung vollständig frei. Im Durchschnitt schaffe ich es aufs Jahr gesehen gut, 30 Stunden pro Arbeitswoche zu arbeiten - in Zeiten mit hohem Arbeitsaufkommen muss ich manchmal Überstunden leisten, die ich jedoch über Freizeit in weniger belastenden Zeiten ausgleichen kann. Ich arbeite im Schnitt 40 % im Büro zuhause, ca. 40 % bei Kunden, die restliche Arbeitszeit verteilt sich auf andere Orte und Fahrtzeiten.

Ich bin durchschnittlich 20 Stunden pro Monat für den regionalen Unternehmerverband ehrenamtlich tätig, um regionale Unternehmen in einem Netzwerk zu verbinden und Vernetzung zu ermöglichen.

Der gesamte August und die Zeit zwischen den Jahren (ca. 24. Dezember bis 7. Januar) ist grundsätzlich arbeitsfreie Zeit. Ich plane freie Wochenende und Urlaubszeiten bereits für das kommende Arbeitsjahr in den Kalender ein, so dass diese dann auch bei Terminanfragen freigehalten werden können.

Damit erreiche ich insgesamt etwa neun Wochen Urlaub pro Jahr.

Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Als EPU ist die Gesundheit der höchste Wert im Unternehmen. Deshalb gebe ich der Gesundheitsförderung große Aufmerksamkeit.

Mein Arbeitsumfeld benötigt nur wenige Maßnahmen zum physischen Arbeitsschutz: Mein Büro ist ergonomisch eingerichtet, hat einen Sitz- und einen Steharbeitsplatz, um längere Schreibtischphasen auch körperlich ausgewogen zu gestalten. Lange Autofahrten kombiniere ich mit kleineren Spaziergängen. Durch das Wohnen in ländlicher Umgebung und die freie Zeiteinteilung kann ich gesundheitliche und sportliche Aktivitäten meist direkt vor Ort umsetzen und muss keinen hohen Aufwand dafür erbringen.

Bewegte Pausen werden in den Alltag eingebaut, das dienstliche Telefon- und Mailprogramm ist von 20.00 Uhr bis 07.00 morgens stumm geschaltet.

Ein starkes Zeitmanagement ist meine Grundlage, um Arbeit gerade dann auch abschalten zu können, wenn diese "mit im Haus wohnt". Dies kenne ich bereits seit 35 Jahren (von meinem Erstberuf als Lehrerin und jetzt als Freiberuflerin) und ich kenne mich selbst inzwischen gut genug, dass ich um die sensible Gratwanderung zwischen Arbeitsfreude und vollem Einsatz und gleichzeitig dem automatischen Funktionsmodus und dem Nicht-Mehr-Abschalten-Können balancieren muss. Ich hatte das Glück, dass meine ersten drei Berufsjahre jeweils mit einem Zusammenbruch endeten, so dass ich sehr frühzeitig Strategien entwickeln musste, um gegenzusteuern. Spannend ist, dass sich seit meiner Freiberuflichkeit die Krankheitstage im Durchschnitt auf weniger als 2 Tage reduziert haben.

Regelmäßige Supervision und kollegiale Beratung sind für mich die Basis für den psychischen Arbeitsschutz, als Supervisorin und Coach wirke ich mit meiner

Persönlichkeit in Organisationen und Teams hinein - und gerade da braucht es die regelmäßige Reflexion, um nicht eigene Themen auf dem Rücken der Kund*innen abzuarbeiten. Jährliche Weiterbildungen im fachlichen und persönlichen Bereich sind für mich seit Beginn meiner Berufstätigkeit eine Selbstverständlichkeit, sie sorgen für einen erweiterten Horizont und meine berufliche Ausgeglichenheit. Im Berichtszeitraum hatte ich keine Krankheitstage.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele kann ich in meinem Unternehmen meine persönlichen Stärken einsetzen, habe Handlungsspielräume für Selbstorganisation und fördere meine persönliche und berufliche Entwicklung als Mitarbeiterin durch Weiterbildung und -qualifikation. Dies alles dient dem Wohlergehen und der Gesunderhaltung.

Ebenso ist es mir möglich, durch diese Art der Tätigkeit ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Themen Diversität und Chancengleichheit entfallen bei EPU.

Verpflichtende Indikatoren:

	2019	2020
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu
Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich in Stunden)	63 Stunden	
Krankheitstage	keine	
Betriebsunfälle	keine	
In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit (Stunden)	Ca. 160 Stunden	
Demografische Verteilung der Mitarbeitenden	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu
Durchschnittliche Karenzdauer von Vätern/Müttern in Monaten	Trifft nicht zu	Trifft nicht zu

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen werden nicht unterstützt.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Als Selbstständige kann ich frei entscheiden, welche Aufträge ich annehme und in welchem Umfang ich diese erfüllen kann. Ich verhandle die dazugehörigen Honorare selbst und setze frei fest, wie hoch diese sind. Bei dieser Festsetzung unterscheide ich Profit- und NonProfit-Organisationen. Auch für Privatpersonen gestalte ich die Preise dem Einkommen angemessen. Ich erziele damit ein sehr gutes Einkommen, das mir zum einen ein lebenswürdiges Leben und zugleich Freiraum ermöglicht.

Ich plane im Schnitt mit 80 bezahlten Tage pro Jahr. 2019 habe ich dieses Ziel um 15 % überschritten, im Jahr 2020 wird es sich auch auf Grund der Corona-Zeit wieder auf das gewünschte Niveau einpendeln.

Meine Arbeitszeit gestalte ich selbstständig: Als Terminabsprachen mit Kunden, als Terminplanung für Weiterbildungen, als im Kalender fest geplante Home-Office-Zeiten. Zuhause wie auch unterwegs gibt es regelmäßige und ausreichende Pausen. Die Gestaltung dieser Pausen steht mir frei und ermöglicht mir auch zwischendurch familiäre und freundschaftliche Begegnungen. Das stellt die körperliche und seelische Ausgeglichenheit her, die vor allem für meine Tätigkeit beim Kunden von höchstem Wert ist. Für meine berufliche Tätigkeit wende ich im Jahresdurchschnitt ca. 30 Stunden pro Woche auf, was sich auf aktivere Zeiten (auch mal 50 Stunden pro Woche) und weniger aktive Zeiten (10 - 15 Stunden) verteilt.

Mein Leben hat durch die Selbstständigkeit eine sehr gute Balance zwischen beruflicher Tätigkeit und allen anderen Lebensbereichen gefunden. Ich kann selbstbestimmt arbeiten, Zeit- und Terminplanung liegen allein in meiner Hand. Sollten Veränderungen notwendig sein, kann ich diese schnell und effektiv in die Wege leiten. Ich habe ausreichend Zeit für meine Interessen, Familie und Freunde.

Im Sinne der Nachhaltigkeitsziele kann ich meine Arbeitskonditionen fortwährend verbessern und eine hohe Individualität bei der Arbeitsausgestaltung ermöglichen. Ich Sorge für eine faire Vergütung und schütze mich selbst und Mitbeteiligte vor Armut. Die Achtung vor individuellen Bedürfnissen kann sich in wechselnden Arbeitszeitmodellen ausdrücken und damit die Life-Balance entscheidend zum Positiven beeinflussen.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Höchstverdienst	3800,00 € brutto	3600,00 € brutto
Medianverdienst	Nicht berichtbar	Nicht berichtbar

Lebenswürdiger Verdienst in der Region	2500 € brutto	2500 € brutto
Durchschnittl. Verdienst Deutschland/Branche	4800 € brutto	4800,00 € brutto
Wochenarbeitszeit	35 Stunden	30 Stunden
Tatsächlich geleistete Überstunden	keine	keine

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Eine ungerechte Ausgestaltung von Arbeits- und Werkverträgen kann verneint werden.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Ich habe meinen persönlichen CO²-Fußabdruck überprüft (www.fussabdruck.de) als EPU kann ich meine private und unternehmerische Position in diesem Punkt nicht trennen. Die Berechnung ergab folgende Werte (in Klammern der deutsche Durchschnittswert):

- Ernährung 0,9 gha (1,4 gha)
- Wohnen 0,8 gha (1,0 gha)
- Mobilität 1,8 gha (0,8 gha)
- Konsum 0,5 gha (0,7 gha)

Im Bereich der Mobilität liegt der Wert erheblich über dem deutschen Durchschnitt, was äußert unbefriedigend, jedoch im Moment (noch) nicht ganz zu vermeiden ist. Seit 2018 bin ich bemüht, Trainingsveranstaltungen in anderen Städten mit der Bahn zu organisieren, doch dieser Tätigkeitsbereich nimmt nur einen geringen Anteil an meiner Tätigkeit ein.

Bei meiner Ernährung achte ich sehr auf Regionalität (ca. 60 % der Lebensmittel), Bio-Zertifizierung bzw. Selbstversorgung (ca. 75 % der Lebensmittel) und Saisonalität (ca. 70 %). Gemüse und teils auch Obst beziehen wir von der ortsansässigen Werkstatt für Menschen mit Behinderung, die eine Biolandwirtschaft betreiben. Ich achte, wo immer möglich, auf Bio-Ware und ernähre mich saisonal.

Den Anteil an Fleischprodukten an meiner Ernährung schätze ich auf ca. 20 %, andere tierische Produkte ebenfalls auf 20 %.

Zur Mobilität: 50 % meiner Arbeitszeit verbringe ich zuhause ohne Mobilitätsaufwand. Den Rest der Zeit verbringe ich beim Kunden (ca. 95 % Fahrten mit dem Pkw). Der von mir genutzte Pkw (BMW X1, CO₂ Ausstoß nach WLTP 140 g/km, CO₂ Ausstoß nach NEFZ 113 g/km, Verbrauch 5,3l/100km) wird bewusst im Eco-Modus und spritsparend gefahren. Dafür habe ich bereits vor Jahren ein Fahrtraining absolviert.

Ich versuche Fahrten seit Frühjahr 2020 zu verringern, indem ich meine Kundinnen und Kunden – ob im Einzel- oder Teamsetting - verstärkt auf die Möglichkeit der Online-Supervision verweise, was mit mehreren Personen bzw. Teams bereits Erfolge zeigt. Hier ist noch Ausbaupotenzial vorhanden.

Meine CO₂-Bilanz gleiche ich jährlich über eine Spende an myclimate aus (siehe E3).

Im Sinne der Nachhaltigkeitsziele lege ich Wert auf gesunde Ernährung, was sich wiederum positiv auf meine Gesundheit und mein Wohlergehen auswirkt. Ich achte auf maßvolle Nutzung von Ressourcen und bin mir bewusst, dass ich durch verantwortungsvollen Konsum dazu beitrage, ökologische Auswirkungen konsequent zu minimieren. Ich versuche so gut es geht zur Ressourcenschonung und somit auch zur Schonung der Ökosysteme beizutragen.

Weiterbildungen/Neuausrichtung in Richtung Ökologie kommen bei mir durch Lektüre oder mediale Information, mein Schwerpunkt liegt allerdings schon beruflich bedingt mehr auf der "inneren Ökologie und Nachhaltigkeit" ;)

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Anteil Verpflegung aus ökologischer Herkunft	75 %	75 %
Anteil Anreise PKW/ÖPNV/Rad oder Fuß	95/5/0 %	95/5/0 %
Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots	100 %	100 %

C3 Negativaspekt: Anleitung zu Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens

Keines der aufgeführten Negativkriterien trifft zu.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Als EPU bin ich mir selbst als Mitarbeiterin zu Mitwirkung und Transparenz verpflichtet. Alle wesentlichen und kritischen Daten liegen mir vor. Durch die Gemeinwohlabilanzierung lasse ich mein Unternehmen auch öffentlich transparent werden.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten	100 %	100 %

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Zu diesem Punkt gibt es keine Negativaspekte zu berichten.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Supervision, Coaching und Training können nur stattfinden, wenn der Kunde/die Kundin mit ihren Bedürfnissen im Zentrum des Prozesses steht. Dieser beginnt mit der Auftragsklärung, die bereits der wichtigste Teil des Ganzen darstellt: Was genau wird angefragt? Und warum? Was sind Erwartungen und Ziele? Was soll durch die Maßnahme besser werden? Was darf auf keinen Fall passieren? – das sind essenzielle Fragen, um die echten Bedürfnisse und Wünsche herauszufiltern und darauf abgestimmt passende Strategien und Prozesse zu entwickeln.

Es kann sein, dass mit dieser Klärung der Auftrag bereits zu Ende ist, weil

- a) der Kunde/die Kundin sich im Klaren darüber ist, dass er/sie etwas anderes braucht oder
- b) ich nicht die passende Auftragnehmerin für ihn oder sie bin.

In diesem Fall empfehle ich Kolleg*innen aus meinem großen Netzwerk wo immer möglich.

Auch in bereits angelaufenen Arbeitsprozessen ist die Möglichkeit der Beendigung immer möglich. Wenn ich als Supervisorin Hemmnisse oder Widerstände wahrnehme, ist es meine Aufgabe, diese transparent zu benennen und zu bearbeiten. Daraus kann dann eine neue Zielvereinbarung oder Strategie entstehen (lebendige Prozessentwicklung) oder auch die einvernehmliche Beendigung des Prozesses. Wichtig ist mir, dass die Kund*innen Gelegenheit erhalten, den Prozess zu reflektieren und ihre Gründe kundzutun.

Ebenso wichtig ist das Feedback meiner Kund*innen am Ende eines Prozesses, das meine Tätigkeit und meine Dienstleistungen kontinuierlich verbessern hilft.

Meine ethische Selbstverpflichtung wird auch unterstrichen durch meine Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv) weil ich mich damit deren ethischen Leitlinien verpflichtet habe. Ein Auszug daraus macht es deutlich:

*Sie (Supervisor*innen, Anm. d. Red.) reflektieren bei jeder Anfrage selbstkritisch, ob die eigenen Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Bedingungen in diesem Fall sinnvoll einzusetzen sind. Sie gestalten ihr Vorgehen gegenüber Auftraggebern, Supervisandinnen und Supervisanden transparent. In der praktischen Arbeit stehen Offenheit und Verschwiegenheit in einer Spannung zueinander. Dies wird bei Kontraktabschluss, im daraus resultierenden Beratungsprozess und der Auswertung angemessen berücksichtigt. In der Praxis, Ausbildung und Forschung bedeutet dies: die menschliche und fachliche Qualität von Beratungs-, Ausbildungs- und Forschungsprojekten hat Vorrang vor ökonomischen Interessen. Daher verbietet sich auch die Übernahme von Aufträgen totalitärer, sexistischer, fremdenfeindlicher oder rassistischer Organisationen von selbst.*

Supervisorinnen und Supervisoren gehen die Selbstverpflichtung ein, sich auf jene supervisorische Leistung zu beschränken, die vereinbart wurde und in der eigenen

Kompetenz liegt. In der Supervision wird auf eine möglichst klare Abgrenzung zu anderen Beratungsdisziplinen geachtet.

Jede Vorteilsnahme und jeder Missbrauch – ob zu Gunsten wirtschaftlicher, sozialer, sexueller oder anderer persönlicher Interessen – wird eindeutig abgelehnt.

Aus diesen Leitlinien ergibt sich auch, dass ich den Prozess beende, wenn z.B. jemand anderer Formate braucht (Therapie, Strategieberatung, betriebswirtschaftliche Unterstützung ...) – ich kann jedoch Empfehlungen für Netzwerkpartner*innen geben.

Meine Kund*innen kommen zu 80 % über Weiterempfehlung zu mir (von Kund*innen, Kolleg*innen, Netzwerkpartner*innen), 20 % über Internetrecherche oder – netzwerke. Mein Unternehmen ist bei verschiedenen Plattformen registriert, meine Website wurde 2019 erneuert, um wesentliche Infos über meine Arbeit und meine Person transparent zur Verfügung zu stellen. Interessant ist, dass eines meiner wichtigsten Werbemaßnahmen mein Terminkalender ist, der auf der Website aufgeführt ist, weil Kund*innen dort Angebote entdecken, die sie dann für sich oder ihre Einrichtung anfragen.

Mit meinen Stammkund*innen bin ich mehrmals im Jahr in Kontakt – telefonisch, per Mail oder auf einen kurzen Besuch.

Ich versende bewusst keine Newsletter mehr, sondern arbeite verstärkt über soziale Medien, indem ich hin und wieder Blogartikel veröffentliche oder kommentiert Artikel teile. So bleibe ich in der öffentlichen Wahrnehmung und achte gleichzeitig den persönlichen Raum anderer. Für die Bewerbung offener Seminare (2-3 pro Jahr) schreibe ich gezielt die Kund*innen an, die mir ihr Interesse bereits signalisiert haben.

Benachteiligten Kundengruppen kann in meiner Tätigkeit folgende Zugänge zu meiner Dienstleistung ermöglichen:

a) einkommensschwache Haushalte

Meine Preise passe ich den Einkommensverhältnissen der Kund*innen an. Das hat zur Folge, dass ich Coaching zu einem mehr als hälftig vergünstigten Satz, eventl. auch verbunden mit Ratenzahlung, anbieten kann.

Für soziale Einrichtungen in Gründung, die keinerlei Zuschüsse generieren können, habe ich die ersten drei Sitzungen gegen Spende angeboten.

b) Menschen in größerer Entfernung

Bereits seit Jahren habe ich Einzelcoachings per Videokonferenz oder telefonisch angeboten. Das ist seit diesem Jahr noch einfacher geworden, weil auch die Hemmschwelle der Kund*innen gesunken und Vorurteile entkräftet wurden. Inzwischen finden sogar Team-Supervisionen online statt.

c) Menschen mit Behinderung

Ich habe bereits mit körperlich beeinträchtigten Menschen gearbeitet und auch mit Gruppen autistischer Jugendlicher, die über Gestützte Sprache ihren Konflikt lösen konnten. Dank meiner jahrzehntelangen Erfahrung im Förderschulbereich habe ich ausreichend Erfahrung und keinerlei Berührungsängste.

Ebenso habe ich Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Menschen, die eine Hörbehinderung haben. In Zusammenarbeit mit einer Gebärdendolmetscherin konnten Supervisionen reibungslos ablaufen. Hier kann ich auf das örtliche Schulzentrum für Menschen mit Hörbehinderung zurückgreifen.

Ich bin bewandert in Einfacher Sprache und kann kommunikativ (Sprechen, Schreiben) darauf zurückgreifen und meine Dienstleistung auf diese Weise anbieten.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Budget Marketing/Verkauf/Werbung	3700,00 €	400,00 €
Bezahlung Verkauf	---	---
Interne Umsatzvorgaben	---	---
Umsatzanteil benachteiligte Kundengruppen geschätzt	15 %	10 %

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Ich kann bestätigen, dass keinerlei unethische Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

In meiner Branche sind die meisten als Business-Singles unterwegs. Das kann die Gefahr in sich bergen, dass sich Routinen einschleichen, blinde Flecken entstehen und die Wirklichkeit nur noch in der Begrenzung der eigenen Scheuklappen wahrgenommen wird.

Gerade deshalb ist die Kooperation und der Austausch mit Kolleg*innen zum einen für die eigene Entwicklung wichtig, zum anderen leisten wir damit auch einen Beitrag, dass Wissen und Fertigkeiten geteilt werden und so schneller Verbreitung finden.

Ich arbeite mit mehreren Kolleg*innen (Berater*innen, Trainer*innen, Coaches, Supervisor*innen) unterschiedlichster Fachrichtungen zusammen. Dabei ist uns vor allem wichtig, dass wir durch beständigen Austausch von Trends, Fachwissen und Tools Wissensnetzwerke bilden, um die Kundenbedürfnisse noch deutlich wahrnehmen und auch entsprechend stillen zu können.

1. Wöchentliches Jour-Fix mit Beraterkollegen (Überschneidung von Region und Zielgruppe)
 - Austausch von fachlichem Know-how und Methodenkompetenz
 - kollegiale Beratung
 - Feedback
 - gemeinsame Projekte
2. alle 14 Tage Online-Meeting mit zwei Berater*kollegen (Überschneidung zum Teil in der Zielgruppe, regional ansässig in Deutschland und Österreich)
 - Diskussion wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen
 - Austausch von Tools und neuen Ansätzen, gegenseitige Hilfestellung bei der Umsetzung
 - Entwicklung einer gemeinsamen Projektplattform und gemeinsamer Beratungstätigkeit (Kooperationsberatungen)
 - Kollegiale Beratung
3. Monatliche Kooperation mit 3 Trainerinnen und Coaches (verbundene Regionen/andere Zielgruppe)
 - Austausch von Tools und Methoden
 - Gegenseitige Anleitung und Übung
 - Gemeinsames Brainstorming zu neuen Projekten
 - Austausch von Fachwissen, Weiterbildung, Trends
 - Kollegiale Beratung

Bei Bedarf biete ich Kolleg*innen auch unentgeltliche kollegiale Beratung an.

Ehrenamtlich bin ich als Vorstand beim regionalen Unternehmerverband Pro Wirtschaft Pfaffenhofen (www.pro-wirtschaft.com) engagiert und unterstütze dort die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit regionaler Unternehmen, die Erhöhung menschlicher und ökologischer Standards durch Vorträge und Austausch und die Förderung der regionalen Wirtschaft. Im Jahr 2020 haben wir z.B. den regionalen Citygutschein digitalisiert (www.citygutschein-paf.de) und von Stadt- auf Landkreisebene ausgeweitet. Mit diesem stellen wir sicher, dass Gelder (z.B. Arbeitgeberförderungen) in den regionalen Wirtschaftskreislauf fließen. Damit ist die Unterstützung der regionalen Wirtschaftsunternehmen auch finanziell über Umwege ermöglicht.

Einen wichtigen Meilenstein für ein kleines Stück Solidarität unter Unternehmerinnen habe eine Kollegin und ich im Jahr 2010 gesetzt: Wir haben die Stiftung "Frauen Hand in Hand" gegründet, die Unternehmerinnen nach dem Tod des Partners oder eines Kindes die Möglichkeit einer Trauerzeit verschaffen soll. Als Bewegerrinnen eines Frauen-Netzwerks mussten wir mehrmals erleben, wie Solo-Selbstständige nur wenige Tage nach einem schicksalhaften Ereignis ihre selbstständige Tätigkeit wieder aufnehmen mussten, um existenziell abgesichert zu sein, bzw. um die eigene Existenz nicht zu gefährden. In Gesprächen haben wir erfahren, wie die fehlende Trauerzeit auch nach Jahren noch Nachwirkungen hatte. Das hat uns veranlasst, diesen Frauen finanziell im Rahmen der Stiftung einen "Raum der Trauer" zu eröffnen: Hilfe zum Lebensunterhalt, Unterstützung in den ersten Wochen, einzelne Spendenaktionen in besonderen Fällen.

Im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele begünstigt die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen an Lösungen, die die Bedürfnisse der Kund*innen befriedigen, Innovationsfähigkeit und fördert gleichzeitig die Kundenorientierung. Es werden dazu dienliche Wissensnetzwerke geschaffen, die partnerschaftliches Miteinander auch im gemeinsamen Tun anbahnen.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Investierte Zeit-/Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt wurden (im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand – in Stunden/Jahr oder %-Anteil)	10 % (Zeit)	10 % (Zeit)
Wie viel Prozent von Zeit / Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet / erzielt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional) 	5 % (Zeit)	5 % (Zeit)

<ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere ZG ansprechen: ○ Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region, mit anderer ZG: 	<p>1 % (Zeit)</p> <p>4 % (Zeit)</p>	<p>1 % (Zeit)</p> <p>4 % (Zeit)</p>
<p>In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen? (Anzahl: x/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards ○ Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (responsible Lobbying) ○ Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards 	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>
<p>Wie viele Arbeitskräfte / Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? ○ der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? 	<p>15 Std/Monat</p> <p>3 Std/Monat</p>	<p>20 Std/Monat</p> <p>3 Std/Monat</p>
<p>Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? ○ der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge) 	<p>0</p>	<p>0</p>
<p>Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? ○ der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn) 	<p>0</p>	<p>0</p>

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

Dies kann vollumfänglich verneint werden.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Meine Dienstleistungen selbst erzeugen kaum negative ökologische Auswirkungen.

Die Rahmenbedingungen meiner Tätigkeit sind allerdings mit ökologischen Auswirkungen verbunden:

- Die meisten Anfahrten für Supervision/Coaching/Konfliktklärung werden mit dem eigenen PKW durchgeführt, bzw. die Kund*innen kommen zum Beratungsort. Bei Einzelterminen ist selten eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, da eine zeitliche Koordination sonst nicht mehr möglich ist. Termine werden regional möglichst kompakt geplant, um so wenig Fahrten wie nötig zu unternehmen.
- Bei Tages- und mehrtägigen Trainings wird noch zu oft das PKW genutzt, nur für weiter entfernte Orte wird die Bahn genutzt. Innerdeutsche Flüge werden nicht durchgeführt.
- Meinen ökologischen Fußabdruck (Fahrten mit dem PKW und Nutzung von Online-Videokonferenzen) berechne ich jährlich und minimiere ihn mit der Spende eines CO₂-Ausgleichs (Nachweis für 2019 nicht mehr konkretisierbar, Ausgleich und Spende 250,00 €; Nachweis 2020 28.000 km und 1200 kWh Strom, Ausgleich und Spende 250,00 €)

Ich biete meine Dienstleistungen auch online an. Meine Kund*innen wissen darum und im letzten Jahr habe ich ihnen auch immer wieder gezielt diese Möglichkeit angeboten, gerade auch auf dem Hintergrund einer sinnvollen Ressourcenverwendung. Die Lockdown-Zeiten haben für viele Kund*innen ein erstes Experiment damit möglich gemacht und positive Eindrücke hinterlassen. Um Vorbehalte gegen Online-Veranstaltungen abzubauen, biete ich meinen Kund*innen „ein Experiment“ an, nämlich eine Sitzung online auszuprobieren und danach über die Unterschiede zu reflektieren, die Vor- und Nachteile abzuwägen und dann zu entscheiden.

Im Sinn der UN-Nachhaltigkeitsziele geht es auch hier darum, ökologische Auswirkungen konsequent zu minimieren, Ressourcen zu schonen und somit auch zur Schonung der Umwelt und der Ökosysteme bei, was sicher noch ausbaufähig ist.

Die maßvolle Nutzung meiner Dienstleistungen ist mir ein wichtiges Anliegen. Das bedeutet zum einen, dass den Kund*innen nur so viele Tage oder Stunden angeboten werden, wie es braucht, damit diese wieder selbstständig

handlungsfähig sind. Nach den ersten Prozesseinheiten verlängere ich auch oftmals die Zeiträume zwischen den Beratungsangeboten, weil Kund*innen dann stärker wahrnehmen, dass sie bereits selbst weiterkommen und gemeinsam handlungsfähiger sind als das oft in Beisein eines unterstützenden Dritten möglich ist.

Maria Montessori hat dieses Subsidiaritätsprinzip in dem Satz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ sehr einfach auf den Punkt gebracht. Damit verbietet es sich für mich von selbst, mehr Tage und Stunden zu verkaufen, als unbedingt notwendig sind.

Ebenso rate ich meinen Kund*innen auch (wie in D1 bereits ausführlich beschrieben) vom Kauf bestimmter Dienstleistungen ab, wenn ich diese für nicht zielführend erachte.

Die Verwendung nachhaltiger Trainings- und Coachingmaterialien ist selbstverständlich, dies habe ich bereits unter A3 beschrieben.

Im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele werden Qualifikationen (vor allem die Sozial- und Selbstkompetenzen) aller Mitarbeiter*innen im Unternehmen durch meine Dienstleistung verbessert, ebenso wird eine inklusive Unternehmenskultur gefördert.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Die Ausweitung des Onlineangebots wurde gezielt kommuniziert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Preisverhandlungen mit Kund*innen auch ökologisch darauf ausrichten, dass es Alternativen gibt: Online-Treffen mit Tagessatz oder Treffen vor Ort mit Tagessatz und CO₂-Ausgleich
- Videokonferenzenanbieter untersuchen in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit, eventl. wechseln

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Meine Dienstleistungen entstehen ausschließlich in der gemeinsamen Abstimmung mit meinen Kund*innen. Jede Dienstleistung ist ein individuelles und sie zugeschnittenes Angebot, denn sie entstehen aus einer ausführlichen Auftragsklärung, in denen Situation, Erwartungen, Befürchtungen und Ziele standardisiert abgefragt werden. Die Ziele werden im Laufe eines Prozesses immer wieder geprüft und können auch abgeändert werden. So entsteht durch die Einbindung von Kund*innen ein individuell angemessenes Produkt. Meine beiden Haupt-Dienstleistungen und deren Inhalte sind auf meiner Website ausführlich dargestellt.

Die Entwicklung meines Online-Angebots im Jahr 2020 ist zum einen auf die Anfrage von Kund*innen zurückzuführen, wurde durch Abfrage in Feedbacks bestätigt und kann jetzt als nachhaltigere Variante von Training und Supervision anderen zur Verfügung gestellt werden.

Die Produktentwicklung über all die Jahre ist geprägt von regelmäßig und standardisiert eingeholten Kunden-Feedbacks, die ich am Ende eines Prozesses erbitte. Dadurch werden seit Jahren die Wirksamkeit bestimmter Interventionen oder Methoden evaluiert. So entstehen veränderte Arbeitsweisen, erweiterte Methoden und Produktmischungen, die sich aus Impulsen von Kund*innen generieren. Die Verwendung von Symbolik, Ritualen sowie Metaphern aus dem religiösen Bereich ist verstärkt in Supervision und Trainings eingeflossen, als meine Kund*innen mir von ihrer Bewegtheit und der Alltagswirksamkeit berichtet haben. Mein Zugang über eine lebensnahe „tangierende“ Spiritualität (im Vergleich zu Religion als moralischer Keule) ist ein Beispiel für eine Dienstleistungserweiterung, die aus der Mitwirkung von Kund*innen entstanden ist.

Ich baue diese neuen Zugänge in meine Arbeit ein, im standardisierten Feedback wird dies wiederum bewertet und gibt mir die Möglichkeit, nachzuregulieren.

Wenn Kund*innen mir durch ihr Feedback neue Ideen ermöglichen, die ich im Anschluss als Teil meiner Dienstleistungen installiere, gebe ich dies ebenfalls gern in Form von Feedback und Wertschätzung an die Ideengeber*innen zurück, weil mir wichtig ist, dass Menschen um ihre Wirkung wissen und damit noch selbstwirksamer werden können.

Meine Preisgestaltung (Honorar und Spesen) sind für alle Kund*innen teilweise transparent, weil sie z.B. im Rahmen der Weiterempfehlung kommuniziert werden. Von einer Veröffentlichung auf meiner Website habe ich nach ersten Versuchen abgesehen, weil durch die individuell angepassten Dienstleistungen und je nach

Branche bzw. für Privatpersonen unterschiedliche Sätze gelten, damit auch im sozialen Bereich Dienstleistungen in Anspruch genommen werden können.

Die Mitwirkung meiner Kund*innen bei der Erschließung neuer Absatzmärkte ist wesentlich. Durch ihre Weiterempfehlung generiere ich die meisten meiner Neukund*innen. Manche benennen auch konkrete Kontaktpersonen, an die ich mich mit meinem Angebot wenden kann, das hat mir bereits mehrere neue Auftraggeber*innen verschafft. Auch hier gebe ich wertschätzendes Feedback an die Empfehler*innen zurück.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind	100 %	100 %
Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in Prozent des Umsatzes)	Nicht berichtbar	Nicht berichtbar
Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in Prozent des Umsatzes)	Nicht berichtbar	Nicht berichtbar

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Auf meiner Website soll eine Preistransparenz veröffentlicht werden

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

Falls nicht, ist dieser Negativaspekt nach Vollbilanz zu berichten.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Meine Dienstleistung dient dazu, Klarheit, Verständigung und Miteinander zu ermöglichen und zu stärken. Wertschätzende Kommunikation (oder anders genannt "Gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall B. Rosenberg) ist das zentrale Element darin und es geht stets darum, menschliche Bedürfnisse bestmöglichst zu erfüllen, was ich mit der Tabelle weiter unten noch stärker verdeutlichen werde.

Kommunikation geschieht immer in zwei Richtungen:

- a) Kommunikation nach innen, was die innere Klarheit ermöglicht:
Worum geht es mir wirklich (Bedürfnis) und mit welchen Strategien komme ich zur Erfüllung dieser Bedürfnisse.
- b) Kommunikation im Außen:
Durch Verständigungs- und Aushandlungsprozesse zu äußerer Klarheit und verbindender und gemeinsamer Ausrichtung beitragen können.

Haltung und Fertigkeiten der verbindenden und wertschätzenden Kommunikation, wie sie mit Hilfe meine Dienstleistungen modellhaft erfahren, erlernt und trainiert werden, können in allen Lebensbereichen angewandt werden und dienen dem Wachstum einzelner Menschen, vor allem deren Haltung zu mehr konstruktivem Miteinander, von Gemeinschaften und Gesellschaften, von politischen und wirtschaftlichen Systemen und schlussendlich auch dem Ökosystem, das der Mensch mit seiner Haltung beeinflusst und prägt.

Mit Hilfe meiner Dienstleistung werden grundlegende menschliche Bedürfnisse erfüllt:

Bedürfnisse nach Rosenberg /Neef	Konkrete Umsetzung in meiner Arbeit	Stärkende Wirkung auf
Gesundheit Wohlbefinden	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Bedürfnisse wahrnehmen, benennen und dafür konstruktiv eintreten können • Bedürfnisse anderer wahrnehmen, darauf eingehen und konstruktiv verbindende Strategien entwickeln können 	Klarheit, Gelassenheit, Entspannung, Wahlfreiheit, Selbstverantwortung, psychisches und physisches Wohlbefinden, Ausgeglichenheit, innere Ruhe, Einfühlungsvermögen, gegenseitige Unterstützung
Schutz Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Grenzen und die anderer akzeptieren und achten 	Klarheit über mein inneres JA und NEIN, gegenseitige Anerkennung und

	<ul style="list-style-type: none"> • Für einen sicheren Platz in der Gemeinschaft besser sorgen können • Wertschätzung und Kritik in einem unterstützenden Maß erfahren (5:1) 	Wertschätzung, Zugehörigkeit, Selbstbild
Zuneigung Liebe „Der Mensch wird erst am DU zum ICH“ (Buber)	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkannt und gemocht werden • Feedback geben und nehmen können ermöglicht Selbstwirksamkeit und Wachstum • Die eigenen Stärken erkennen und einbringen können • Dazu beitragen, andere Menschen erfolgreich zu machen 	Selbstakzeptanz, Selbsterkenntnis, Verbundenheit, einen Beitrag leisten können, Sinn stiften
	<ul style="list-style-type: none"> • 	
Verstehen Einfühlung	<ul style="list-style-type: none"> • In mir selbst Klarheit gewinnen • Unsicherheiten und Irritationen klären • Ecken und Kanten bei mir und anderen als Chancen begreifen lernen • Triggerpunkte bei mir und anderen wahrnehmen, Bedürfnisse dahinter erkennen, aufeinander achtgeben • Unstimmigkeiten und Missverständnisse als Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse aufnehmen und zur Klärung beitragen können • Auf andere eingehen können, Verständnis erzeugen 	Sicherheit, Gelassenheit, Ruhe, Geborgenheit, Selbsterkenntnis und -akzeptanz, heilsames und gelingendes Miteinander, Mitgefühl, Zuwendung, Kooperation, Austausch, Kontakt
Teilnehmen Geborgenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Wer teilnehmen will, muss sich äußern können, muss sich selbst mit seinen Bedürfnissen einbringen können • Gleichzeitig bin ich ein Gegenüber, das Äußerungen anderer aufnimmt und miteinbezieht 	Selbstaussdruck, konstruktives Miteinander, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Menschlichkeit, Umgang mit mir selbst und anderen wird langfristig friedlicher und kooperativer

	<ul style="list-style-type: none"> • Diesen wechselseitigen Prozess zu stützen und einzuüben 	
Muße Erholung	<ul style="list-style-type: none"> • Stresslevel verringern • Burnout vorbeugen • Individuelle Life-Balance schaffen • Ideen und Strategien für diesen Bereich kreieren 	Gesundheit, Achtsamkeit, Gelassenheit, Kreativität, Inspiration, Menschlichkeit (homo ludens)
Kreatives Schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Zutrauen und Mut für kreative und neue Wege stärken • Inspiration und Ideen wachsen lassen 	Selbstwirksamkeit, Ausdruck verleihen, schöpfenden Beitrag leisten, Schönheit und Ordnung herstellen, Kreativität, Neues entwickeln, Stolz, Mut, Kraft, Sinnhaftigkeit erleben
Identität Sinn	<ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst klarer und wertschätzender wahrnehmen • Eigene Ressourcen kennen und einbringen • Den eigenen Platz im Leben (immer wieder neu zu definieren) 	Selbstwertschätzung, Achtung vor dem Können anderer, Sinnhaftigkeit im eigenen Tun erleben, mit meinem Beitrag einen Unterschied machen, beruflich und gesellschaftlich eine Veränderung bewirken
Freiheit Autonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit wächst mit der Zahl der Wahlmöglichkeiten – diese gilt es zu eröffnen • Sich über den Zugang zu den Bedürfnissen aus der Opferrolle zu befreien • Handlungsfähig und selbstwirksam sein 	Lebendigkeit, persönliche und gesellschaftliche Freiräume, Kreativität, Heiterkeit, Zuversicht, Gestaltungsfreiheit, Sinnhaftigkeit

Im Sinne der Nachhaltigkeitsziele unterstütze ich die Werte Transparenz und Mitbestimmung in meiner Tätigkeit als Supervisorin, um damit zu einer aufgeklärten, demokratischen, offenen und pluralistischen Gesellschaft und Arbeitswelt beizutragen.

Alle Nachhaltigkeitsziele sind nur umsetzbar, wenn Menschen in einer guten Verbindung zueinanderstehen. "Verbindung geht vor Lösung" sagt Marshall B. Rosenberg - und ohne Verbindung können auch keine nachhaltig tragfähigen Lösungen bestehen. Insofern ist die Gewaltfreie Kommunikation von Marshall B. Rosenberg eine wirklich innovative und visionäre Lösung von kommunikativen Herausforderungen.

Als Trainerin für Gewaltfreie/Wertschätzende Kommunikation trage ich durch Weiterbildung und Verständigungs-Moderation zu diesen Werten und damit zu

einer friedlicheren und inklusiveren Gesellschaft bei, in der Menschen für ihre Werte einstehen und ihre Kreativität für die Lösung anstehender Probleme entfalten können.

Verpflichtende Indikatoren:

Welcher Nutzen am Gesamtumsatz?	2019	2020
Gedekte Grundbedürfnisse	100 %	100 %
Statussymbol/Luxus	0 %	0 %
Dienen der Entwicklung der Menschen	100 %	100 %
Dienen der Entwicklung der Erde/Biosphäre?	100 % *1)	100 % *1)
Lösen gesellschaftliche /ökologische Probleme laut UN-Zielen?	100 % *1)	100 % *1)
Mehrfachnutzen	100 %	100 %
Hemmender/ Pseudo-Nutzen	0 %	0 %
Negativnutzen	0 %	0 %

*1) Die 100 % ergeben sich nicht aus direkter Dienstleistung, sondern aus einem Sekundäreffekt: Wenn Menschen mit sich und anderen im Reinen sind, können sie intrinsisch motiviert zum Wohl der Biosphäre und der gesellschaftlichen/ökologischen Problemlösung beitragen.

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Das Unternehmen kann vollumfänglich bestätigen, dass keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Mit meiner selbstständigen Tätigkeit generiere ich Honorare, bringe davon Betriebskosten in Abzug und zahle auf den Rest Steuern und Sozialabgaben. Mein direkter Beitrag zum Gemeinwohl sind hier Einkommenssteuern, Umsatzsteuer, Krankenversicherung.

Im Jahr 2019 habe ca. 10.000 € Einkommenssteuer bezahlt, für 2020 wird es voraussichtlich auf Grund der Coronakrise ein ca. 7-10 % geringerer Betrag sein. Ich nutze keine „Steuersparmodelle“ und bringe keine größeren Abschreibungen in Anrechnung. Die Nettoabgabenquote beträgt ca. 55 %.

Verpflichtende Indikatoren:

	2019	2020
Umsatz	95.000 €	88.000 €
Nettoabgabenquote	>50%	>50 %
lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber	3000 €	3000 €
unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen	Keine	Keine

Einen freiwilligen Beitrag zur Stärkung des Gemeinwesens habe ich unter D2 schon ausführlicher dargestellt, die Mitgestaltung der Stiftung „Frauen Hand in Hand“. In den Jahren, in denen keine Unterstützungen abgerufen werden, können wir die ausgeschütteten Erträge auch für andere Projekte verwenden, vor allem für solche, die die existenzielle und berufliche Selbstständigkeit von Mädchen und Frauen fördern.

Ehrenamtlich bin ich als Vorstand beim regionalen Unternehmerverband Pro Wirtschaft Pfaffenhofen (www.pro-wirtschaft.com) engagiert und unterstütze dort die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit regionaler Unternehmen und die Förderung der regionalen Wirtschaft. Im Jahr 2020 haben wir z.B. den regionalen Citygutschein digitalisiert (www.citygutschein-paf.de) und von Stadt- auf Landkreisebene ausgeweitet. Mit diesem stellen wir sicher, dass Gelder (z.B. Arbeitgeberförderungen) in den regionalen Wirtschaftskreislauf fließen. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir die Kooperation der Wirtschaftstreibenden in unserer Region voranbringen und dabei gemeinsam neue Wege gehen. Für diese Arbeit bringe ich im Berichtszeitraum 5-10 Stunden/Woche auf.

Ich bin außerdem in der GWÖ-Regionalgruppe engagiert (ca. 3 Stunden/Monat).

Mit Spenden unterstützen wir zuallererst soziale Projekte im Bildungsbereich, vor allem in Brasilien und Südafrika, sowie über Mitgliedschaften auch politische Einflussnahme bei campact und "Mehr Demokratie e.V." und die Initiative für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. Die Spenden betragen in beiden Jahren 2 % des Gewinns vor Steuern.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Es kann bestätigt werden, dass wir keine illegitime Steuervermeidung betreiben oder Unternehmensgewinne der Besteuerung und dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Das Unternehmen kann bestätigen, dass es keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden

	2019	2020
Offenlegung von Parteispenden	keine Parteispenden	Keine Parteispenden
Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten	Keine Lobbying-Aktivitäten	Keine Lobbying-Aktivitäten
Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke	Ja	ja

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

In meinem Unternehmen gibt es keine Nutzung gefährlicher Substanzen, Technologien und Prozesse. Es entstehen Emissionen durch die betrieblich bedingten Fahrten wie in der Tabelle unten ausgewiesen.

Mein Büro ist in einem Haus mit nahezu Passivhausstandard untergebracht. Die Strom- und Heizkosten für das Büro sind ebenfalls anteilig an der Wohnfläche aus der Tabelle ersichtlich. Strom wird über die eigene PV-Anlage (einschließlich Stromspeicher) erzeugt, der in geringen Maßen zugekauft. Strom ist Ökostrom des gemeinwohlerzertifizierten Unternehmens Polarstern.

Es ist für mich selbstverständlich, dass Geräte nach Gebrauch ausgeschaltet und nicht im Stand-by-Betrieb laufen. Neuanschaffungen von elektrischen Geräten bzw. Zubehör müssen die bestmögliche Energieeffizienz-Klasse ausweisen. Büromaterial kaufe ich wie bereits beschrieben bei memo AG, so dass ich mir hier auf die Umweltverträglichkeit verlassen kann.

Ich achte darauf, dass ich möglichst wenig drucke. Für den Druck wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet. Einseitige Restdrucke werden als Entwurfspapier verwendet.

Der geschäftliche wie private CO₂-Fußabdruck wird pro Jahr über Projekte bei myclimate ausgeglichen.

Verpflichtende Indikatoren

	2019	2020
Fahrten/Transporte	30.000 km / 3,66t CO ₂	25.000 km / 3,05t CO ₂
Benzinverbrauch	1590 l	1325 l
Stromverbrauch anteilig (nur Zukauf Ökostrom, Eigenstrom aus PV-Anlage)	200 kWh / 0,08t CO ₂ (damit klimaneutral)	180 kWh / 0,07t CO ₂ (damit klimaneutral)
Heizenergie	Im Stromverbrauch enthalten	Im Stromverbrauch enthalten
Papierverbrauch	Ca. 10 kg/Jahr	Ca. 10 kg/Jahr
Kunstlichteinsatz	Max. 450 Stunden	Max. 450 Stunden

Im Vergleich zu Kolleg*innen meiner Branche schätze ich mich nach Rückfragen eher unterdurchschnittlich in meinem CO₂-Ausstoß sein, da ich weder ein externes Büro noch Beratungsräume selbst unterhalte, keine Flugreisen unternehme und im Vergleich zu anderen Berater*innen weniger Kilometer pro Jahr zurücklege. Relevante Vergleichsgrößen in der Branche bzw. Region sind mir nicht bekannt

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Es gibt weder Verstöße gegen Umweltauflagen noch unangemessene Umweltbelastungen.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Mit der derzeitigen Ausarbeitung und anschließenden Veröffentlichung meiner Gemeinwohlbilanz auf meiner Website www.mariannevoit.de werde ich größtmögliche Transparenz in Bezug auf mein Unternehmen herstellen. Auch wenn dies für das aktuelle Audit noch keine Rolle spielt, ist bereits der Bearbeitungsprozess und der Austausch mit anderen darüber ein erster Schritt der Transparenz.

Ich unterziehe mein Unternehmen seit 2015 dem jährlichen QM-Verfahren „Geprüfte Beratungsqualität“ und veröffentliche das Siegel auf meiner Website. Mit der Auditierung „Geprüfte Beratungsqualität“ wird mein Unternehmen hinsichtlich qualitätsorientierter Dienstleistung geprüft und weist Struktur, Prozessqualität, ethischen Anspruch, Innovationskraft, Zukunftssicherheit und Marktattraktivität nach. Für mein Unternehmen war es die erste Qualitätssicherung dieser Art, ab Mitte 2021 wird es durch die Veröffentlichung der Gemeinwohlbilanz ersetzt.

In regelmäßigen Abständen veröffentliche ich Blogs und teile Artikel bzw. kommentiere diese in socialmedia-Netzwerken, so dass meine Werthaltung und meine Grundannahmen öffentlich werden. Ich habe bewusst auf die Kommentarfunktion auf meiner Website verzichtet, weil ich über socialmedia (hier vor allem linkedin und facebook und darin diverse Gruppen und Foren) viel mehr Menschen erreiche, attraktivere Kontakte und Vernetzungen aufbaue und mit Menschen, die auf mich zukommen, in Dialog treten kann.

Für Fragen bin ich offen und lasse gern mein Verhalten an meinen Worten messen.

Beim Bau unseres Hauses, in dem auch mein Arbeitsmittelpunkt verortet ist, haben wir auf Energieeffizienz und ökologische Verträglichkeit geachtet. Bei der Gartenanlage, die zum Teil als Naturgarten ausgestaltet ist, haben wir uns nützliche Informationen und Anleitung beim Vorsitzenden des Bund Naturschutz geholt.

Im Sinne der Nachhaltigkeitsziele unterstütze ich die Werte Transparenz und Mitbestimmung als Grundlage einer aufgeklärten, demokratischen, offenen und pluralistischen Gesellschaft – und bin auch hier als Unternehmerin bereit, Rede und Antwort zu stehen.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Es entspricht der selbstverständlichen Werthaltung des Unternehmens, dass keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet werden.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

In den nächsten beiden Jahren bis zur Re-Auditierung werden die geschäftlichen Konten bei einer gemeinwohlorientierten Bank angelegt bzw. mit einem zertifizierten Gemeinwohlkonto verknüpft.

Außerdem wird das Unternehmen die Möglichkeiten umweltschonender Mobilität prüfen und verbessern: Ausweitung des Online-Angebots sowie ökologisch nachhaltigere Mobilitätskonzepte.

Langfristige Ziele

In den nächsten 5 Jahren sollen die Beziehungen zu gemeinwohlorientierten Lieferant*innen noch konsequenter ausgebaut, bzw. bestehende Lieferant*innen und auch Kooperationspartner*innen angeregt werden, sich im Rahmen der Gemeinwohlbilanzierung zertifizieren zu lassen. Aktivitäten für eine gemeinwohlorientierte Region sollen vertieft werden.

EU-Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in **Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption** zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Der Gemeinwohl-Bericht kann zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß EU-Richtlinie verwendet werden. Es ist Verantwortung des Unternehmens sicherzustellen, dass der Gemeinwohlbericht in der entsprechenden Tiefe und mit allen nationalen Erfordernissen der Umsetzung der Richtlinie erstellt wird.

In Österreich gilt das „Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG)“, in Deutschland das „CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)“.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Als EPU habe ich diese GWÖ-Bilanz gemeinsam mit einer Peergroup in 60 Stunden Gruppenworkshops und ca. 30 Stunden individueller Arbeit erstellt. Besonders die Auseinandersetzung mit Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen hat die Stärke und Bandbreite gemeinwohlorientierten Wirtschaftens immer wieder deutlich gemacht und uns in vielfältige Auseinandersetzungsprozesse geführt. Dieses Vorgehen kann ich allen, die an einer Bilanzierung nach GWÖ interessiert sind, nur ans Herz legen – denn es geht schließlich darum, den IST-Zustand des eigenen Unternehmens wahrzunehmen, das Gute darin sichtbar zu machen und Verbesserungspotentiale zu erkennen. Dafür sind Menschen, die sich mit dem gleichen Thema intensiv befassen, eine echte Unterstützung und hilfreiche Korrektur.

Mein großer Dank geht an die Weggefährten- Unternehmen ...

Dr. med. Ioannis Charalampakis	Landshut	HNO-Praxis
Regionalkollektiv eG	Landshut	solidarische Landwirtschaft
Rosy Green Wool GbR	München	Bio-Merino-Wolle
Steinmetz Braun	Essenbach-Altheim	Steinmetzbetrieb
TechGenossen eG	München	IT-Genossenschaft

... und natürlich an unseren kompetenten und unterstützenden Wegbegleiter:

Matthias Rausch, yellowbirds-consulting, Ulm

26. April 2020

